

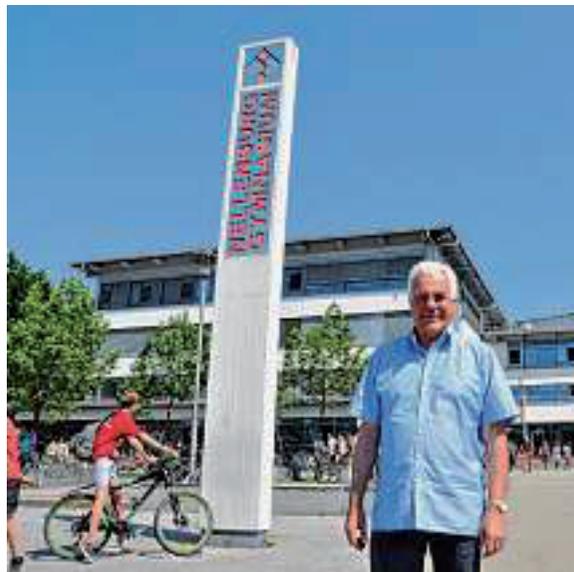
Beim Turbo-Abi rumort es

- In Südbaden wollen viele G9 als Alternative
- Druck an Gymnasien ist bei Eltern großes Thema

VON MAXIMILIAN HALTER, RAMONA LÖFFLER, TOBIAS LANGE, SANDRO KIPAR UND NILS KÖHLER

Stockach/Waldshut – Zurück zum Abitur nach neun Jahren? – Wenn es nach Eltern, Schülern und vielen Lehrern ginge, wäre zumindest die Wahlmöglichkeit an den allgemeinbildenden Gymnasien eine sinnvolle Alternative zum bestehenden G8 (Abitur nach acht Jahren). „Ich unterstütze das neunjährige Gymnasium, da G8 doch knapp für alle ist“, erklärt Gaby Fügen, Vorsitzende des Elternbeirats am Hochrhein-Gymnasium in Waldshut-Tiengen. Sie gehört zu den Unterstützern der Online-Petition „G9jetzt!BW“, die inzwischen landesweit 24 000 Unterschriften zählt. „Die haben wir als Elternbeirat rumgeschickt und Eltern vom Hochrhein-Gymnasium haben sie auch schon unterschrieben“, sagt Fügen. Die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium sei schon oft ein Thema in Gesprächen mit Eltern an der Schule gewesen, und ein Großteil der Eltern tendierten nach Aussage von Fügen zu G9. „Die sehen es an den Kindern, dass G8 stressig ist“, erklärt sie den wachsenden Wunsch nach einer Rückkehr.

Rückenwind bekommen die Unterzeichner von einem Praktiker: Michael Vollmer, Leiter des Nellenburg-Gymnasiums, eines von 44 Modellschulen im Land und im Landkreis Konstanz das einzige G-9-Gymnasium. Die Petition könne er nur begrüßen, sagt Vollmer. „Der Andrang signalisiert, dass sich die Eltern G9 wünschen.“ Die Zahlen in



Schulleiter Michael Vollmer vor dem Nellenburg-Gymnasium Stockach. BILD: FREISSMANN

Stockach seien stabil und der Zuspruch erheblich. „Es ist ein Erfolgsmodell“, urteilt Vollmer. Derzeit sei der Jahrgang der sechsten Klassen mit mehr als 140 Schülern fünfzünftig, im kommenden Schuljahr werde es aufgrund der Anmeldungen erneut fünf Klassen geben. Das Einzugsgebiet des Nellenburg-Gymnasiums habe sich vergrößert und reiche über die Grenze des Landkreises Konstanz hinaus. Bisher musste das Gymnasium noch keine Kinder abweisen, aber die Raumkapazität sind im Schuljahr 2018/19 erreicht.

Den Idealfall bilden die privaten Zinzendorfschulen in Königfeld. Hier können Schüler zwischen G8 und G9 wählen. Im Schwarzwald-Baar-Kreis ist dies weit und breit das einzige Gymnasium mit G9. Viele Schüler entscheiden sich für die längere Variante, berichtet Stephanie Wetzig, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit an den Schulen. Inzwischen haben die Zinzendorfschulen sogar zwei G9-Züge mit 250 Schülern und nur einen G8-Zug eingerichtet. „Dadurch, dass wir zwei unterschiedliche Geschwindigkeiten anbieten, können wir gezielt auf das individu-

elle Lernverhalten unserer Schülerinnen und Schüler eingehen“, bilanziert Schulleiter Johannes Treude.

Dass die Einführung von G8 viele Eltern und Schüler abgeschreckt hat, gilt längst als Binsenweisheit. In Friedrichshafen am Bodensee erinnert man sich noch gut. „Als G8 frisch eingeführt wurde, haben viele die Schule gewechselt. Meistens ging ihnen alles zu schnell, es wurde zu anstrengend“, sagt heute Christiane Lachmuth. Sie gehörte sechs Jahre lang zum Gesamtelternbeirat in Friedrichshafen, bevor sie im September 2017 ausschied. An den Gymnasien in Friedrichshafen ist G9 indessen kein Thema mehr. Auch im Elternbeirat werde das Schulsystem nur noch selten angesprochen: „Das Thema ist mittlerweile ein alter Hut“, sagt Christiane Lachmuth.

Im Gegensatz zu vielen Eltern und Schülern steht für die beiden großen Lehrerverbände, GEW und VBE eine Rückkehr zu G9 nicht zur Debatte. „Wir sind gegen Sonderlösungen, weil dadurch Doppelstrukturen entstehen würden, die auch teurer wären“, stellt der südbadische VBE-Bezirksvorsitzende Christoph Wolk klar. Er verweist auf die Möglichkeit, über Gemeinschaftsschulen wie neuerdings die Konstanzer Gebhard-Schule und über Realschulen mit anschließendem beruflichen Gymnasium zu einem gleichwertigen Abitur zu gelangen. „Über 50 Prozent der Abiturabschlüsse werden auf diesem Weg gemacht.“ Und GEW-Pressesprecher Matthias Schneider warnt vor einer Rückkehr zum alten G9, das es an den Gymnasien so nicht mehr gäbe. „Inzwischen ist vieles passiert mit den neuen Bildungsplänen und der Oberstufenreform.“ Statt alte Zöpfe zu binden, gelte es doch, die Gymnasien flächendeckend zu Ganztagschulen auszubauen und „Defizite bei G8 zu beseitigen“.